

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 223 (1944)

**Artikel:** 's Landsgmäändruusche

**Autor:** Ammann, Julius

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-375207>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mande-Unterricht ond y wääß es hüt no, wie fyrlig as es gsee ischt, wo mer em Herr Pfarrer als Gschent en Landsgmäänddege überreicht hend, en Dege, wo os de Art gsee ischt vom Ludwig XIV., vom franzöfische Sonnenkönig. Send ächt dozmol die guete Wünsch in Erfüllig agange, as de Pfarrer emol no e grözere Smäänd sött überhoo? 's ischt emel gwöß ke Wonder gsee, as 's Appenzellervolt erbe bald drof dr Trogner Pfarrer vo de Trogner Cherchechanze eweggnoo hed os die grözere Chanze vor de Cerche of e Landsgmäändstuehl, woner dör viel i Jahr dör sys Amtslebe e Predig ond e Vorbild gsee ischt. Ond syni Smäänd ischt no grözter worde, woner i der Bundesversammlig hed möse presidiere im sebe kritische Jahr, womme scho vomene Grabe gschwäzt hed zwüsche Düttsch ond Wältsch. Wie guet isch es do gsee, as de recht Ma am rechte Platz gstanden ischt, wo hed wieder chöne drof hee wörke, as me moß Rücksicht neeh ofenand ond vornehm teenke. Ond wyter isch syni Smäänd worde über d'Schwyz uise, woner hed möse die Gfangenelager im erschite Weltchrieg hueche. Do hed de Ma, wo in Juggedjohre vo de Philippine her cho ischt i die alt Hämet, wieder i d' Welt ine gseäh, weltgewandt ond glych hilfsbereit, weltoffe ond glych hämettreu chöne wörke.

Trogner Cherche! I kenn Dy aber au os Zyte, wo schwär gsee send. I wääß es no, wo myni Muetter astorben ischt noch langer Chranket. Wieni do veruse by ond am Stall zone bleegget ha ganz still i myne. Wieni e Gfuehl ka ha, es sei e Locke do i myn Lebe, woni nie meh chönt gär uusfolle. I wääß es aber au, wieni dei 's erscht Mol e feschts Vertraue gfasset ha zo dem Vater, wo im Himmel oben ischt, wo au en Aug hed of die Chend, wo frueh Vater ond Muetter verlüürid. I wääß es no, wo am sebe Tag Trogner Glogge glüütet hend, so schwär, will am sebe Soonti drei Lyche send beerdigt worde ond zwo Muetter eweg hend möse vo Chend, wo no nüd erwachse gsee send. 's ischt e Truur gsee im ganze Dorf, i de ganze Smäänd, ond de Verbärmisch vo de Lüüte hed mer gspüehrt a jedem Blick, wos äm ggee hend. Aber i teenke au zrogg a seb Gloggeglüüt, wo aade am Oschteremäntig dr Jugged

golste hed. Wenn aade die ganz Schueljudes sy gsammlet hed, jedes imene neue Oschter-Soontigwändli i d' Halde henderi asprunge-n ischt, womme de Zog veraastaltet hed i d' Cherche. Was ischt das för en fröhliche Zog gsee vo junge Menschelebe, voll Fröhligshoffnig ond voll Globe a ne gueti Zukunft. Hüt no hani die Lieder in Ohre, wo die Chend of dr chorze Empore obe gsuming hende, die fröhliche Appenzeller Lieder. Ond wie hed denn dr vornehm Herr Pfarrer dere Jugged chöne zugespreche, wo jedes wieder en neue Schrett gmacht hed, sei's vo ener Klaß i di ander, vo äm Schuelhuus in e anders oder gär de groß Schrett zum Dorf uus is Lebe use. Ond vo de Kantonsschüler send viel no os dr Schwyz öbers Weltmeer greift, i dy verschiedenschte Erdaäl. Ond vyl hend ehre Aladeenke a Troke ond a Trogner Cherche met gnoo. Ond im Geischt hed gwöß scho menge au no a das Smöld teenkt am Cherchewölb, wo äm zääged, as dörs Christetum sich söttid alli Mensche nücher cho, d'Völker ond d'Rasse. Ond wie Du en staatsmäßige Zgang hescht vom Landsgmäändplatz uus, so bescht au en Syte-Zgang of de Morgehyte met ehre Sonneuhr, wo em prediget: Unnütz ischt mein Dasein ohne Beleuchtung von oben. Ond of der Obetsytle hescht Du ganz e chlyses stills Gärtli, womme wyt use gschid zo de Nochbergmäände, aber au dörs Goldachtobel use of e Bodesee ond wyt drüber use i d' Welt. Ond wemme dei ganz still e wylt über alls noeteenkt, denn stytg äm a Jöddeli us os em Appenzeller Smüet use ond das hääft:

Bie isch es do henne  
so fyrlig ond still.  
I luege i d' Wyti  
ond ha, was i will. —  
I mues my nüd bsinne,  
's chood alls, wie's mues see.  
Berosse ond dinne,  
ke Chommer, ke Beh. —  
Ond glych eso ääge,  
E Glöck, grad wie bstellit,  
Wie wenn's mi wett träage  
wyt über die Welt.

### 's Landsgmäändriuisse.

„Wemms wohl gfallt“ rüefts vom Landswyt öbers Mannemeer. [gmäändstuehl  
Do gspüehrscht e Ruusche gheimnisvoll.  
Wie Ahri ryf ond schwär  
gfiescht tuusigi vo Mannehend,  
hoch ufgstreckt: Jedi sääd:  
Das isch min Wille, so mues goo.  
I has wohl öberlääd. —  
Wie Chorn, wo wäldi onders Dach  
moß cho, mer sammlets y.

Verschwonde z'mol send alli Hend,  
e Schicksal good verbry.  
Für viel i Jahr ischs bschlossni Sach.  
Was jede 's Jahr dör teenkt,  
das werd do dör die stille Hend  
met starchem Wille gleenkt. —  
Mer isch's, wenn i das Ruusche ghör,  
es chönt vom Himmel cho.  
Wenns good oms Wohl vo Volk ond Land  
ischt gwöß au Pfingschtgeischt do.

Julius Ammann.